

Provenienzerschließung der Privatbibliothek Emil von Behrings, 1266/VII

Frenssen, Gustav: *Hilligenlei*. Berlin: Grote, 1905 (= Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller, 86)

Zum Autor und seinem Werk: Der Pastor und Dichter Gustav Frenssen wurde im Jahre 1863 in Barlt, Kreis Dithmarschen geboren. Er absolvierte ein Studium der Theologie in Tübingen, Berlin und Kiel und war anschließend mehrere Jahre als Pastor in Dithmarschen tätig. Während dieser Zeit verfasste er seine ersten Romane. Eine sich zunehmend verhärtende Ablehnung gegenüber den christlichen Dogmen sowie sein schriftstellerischer Durchbruch mit dem Werk *Jörn Uhl*, in dem er ein Sittenbild der bedrohten bäuerlichen Welt in Holstein zeichnete, bewegten Frenssen dazu, 1902 sein Amt als Pastor niederzulegen und sich gänzlich der Heimatdichtung zu verschreiben. Einen weiteren Verkaufserfolg erzielte Frenssen mit dem Roman *Peter Moors Fahrt nach Südwest* (1906), mit dem er sich als ‚Kolonialautor‘ einen Namen machte; die Handlung des Romans ist eingebettet in den 1904 bis 1908 stattfindenden Kolonialkrieg der deutschen Truppen gegen die Herero im damaligen Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia). Sein großer Erfolg machte ihn schnell zu einem der populärsten Autoren seiner Zeit; in den 1920er Jahren wurde er für den Literaturnobelpreis nominiert. Für seine Romane erhielt er mehrere Auszeichnungen, so 1933 den Raabepreis und 1938 die von Hitler verliehene *Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft*. 1940 veröffentlichte Frenssen unter dem Titel *Lebensbericht* seine Autobiographie. – Frenssen unterstützte bereits vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten die NSDAP, deren antisemitische Einstellung Überschneidungen mit seinen rassenideologisch geprägten Werken zeigten, obwohl er selbst nie Mitglied der Partei war.

Zum Buch: Der Roman *Hilligenlei*, erschienen 1905 und bereits im ersten Jahr ein großer Verkaufserfolg, erzählt in pathetischem Ton vom Lebensweg einer Gruppe „edler“ und „starker“ junger Menschen in einer Kleinstadt in Schleswig. Über diese „kleine Stadt [...], die Hilligenlei heißt“, sagt eine Prophezeiung aus, sie werde den neuen Heiland hervorbringen. Tendenziös zeichnet Frenssen norddeutsche Verhältnisse und ihre Menschen als Gegenpol zur Verderbnis der Großstadt und als Quelle der Gesundung aus ‚völkischem‘ Geist. Dabei beschreibt er eine germanische, heidnische Frömmigkeit als Grundlage des völkischen Charakters und verbindet damit die Abkehr vom Christentum. Für ein Kapitel des Buches, welches eine umgedichtete Jesusbiografie enthält, ertotete der Autor scharfe Kritik der Kirche. Seinerzeit galt *Hilligenlei* als eines der bekanntesten Bücher Frenssens; heute ist es, wie der überwiegende Teil seines Werkes, aufgrund der Verbindung zur nationalsozialistischen Ideologie in Vergessenheit geraten.

Exemplarspezifische Merkmale:

- Signatur (Klebeschild mit hs. Signatur „1266“ im vorderen Einband)
- Hs. Notiz „Ld“ vor der Signatur
- Eingeklebtes Exlibris mit der Aufschrift „Ex Libris Emil von Behring“ im vorderen Einband

Evidenzen Behrings:

- Markierungen und Unterstreichungen: **S. 450** Randmarkierung „Siehst du: schaff dir eine fixe Idee an, so bist du glücklich!“ **S. 465** hs. Notiz: Fragezeichen am Rand zu: „Man muss in keiner Sache nüchterner sein, als in der Religion.“
- Hs. Notizen im hinteren Einband: Hinweis auf die Seiten 340 [über und gegen den Kirchenglauben], S. 430 [über Zugehörigkeit zu Parteien: „Ich kann keine Orthodoxie annehmen, weder eine politische, noch eine religiöse“], S. 450 [siehe Randmarkierung]

„340 | 430 | 450!!

„eine Idee —

eine Idee —

Glaube Liebe Hoffnung

ein Wort

ein Name

„religiös, ästhetisch – technisch
wissenschaftlich künstlerisch
politisch / oekonomisch / sozial /
egoistisch

[...] – produktiv“

„466-478 ?“ [diese Seiten fehlen im vorliegenden Exemplar, kein Hinweis auf Ausriss]
„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ [Zitat aus Goethe, Faust II,
5. Akt, Verse 11936–11937]
„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.“ [Rütli-Schwur, popularisiert in Friedrich
Schillers Drama *Wilhelm Tell*, dort „einzig Volk“ (2. Akt, Schluss der 2. Szene)]

Lit.:

- Gregor Brand: *Gustav Frencsen*. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL)*. Band 22, Nordhausen: Bautz, 2003, Sp. 350–375.
- Andreas Crystall: *Gustav Frencsen. Sein Weg vom Kulturprotestantismus zum Nationalsozialismus*. Gütersloh: Gütersloher Verlags-Haus, 2002.
- Kay Dohnke, Dietrich Stein (Hg.): *Gustav Frencsen in seiner Zeit. Von der Massenerliteratur im Kaiserreich zur Massenideologie im NS-Staat*. Heide: Boyens, 1997.
- Volker Griese: *Die drei Leben des Gustav F. Eine Frencsen-Chronik*. Münster: MV-Verlag, 2011.
- Otto Jordan (Bearb.): *Gustav-Frencsen-Bibliographie*. Böhmstedt, 1978.
- Olaf Klose: *Frencsen, Gustav*. In: *Neue Deutsche Biographie (NDB)*. Band 5, Berlin: Duncker & Humblot, 1961, S. 402 f. (Digitalisat).
- Norbert Mecklenburg: *Erzählte Provinz. Regionalismus und Moderne im Roman*. Königstein / Taunus: Athenäum, 1982.
- Hans Sarkowicz, Alf Mentzer: *Literatur in Nazi-Deutschland. Ein biographisches Lexikon*. Hamburg / Wien Europa Verlag, 2002 (Erw. Neuauflage)
- Arno Schmidt: *Ein unerledigter Fall. Zum 100. Geburtstag von Gustav Frencsen*, in: derselbe: *Die Ritter vom Geist. Von vergessenen Kollegen*. Karlsruhe: Stahlberg, 1965. S. 90–165.
- Jan Süselbeck: „Arse=tillery + Säcksualität“. *Arno Schmidts Auseinandersetzung mit Gustav Frencsen*. Bielefeld: Aisthesis, 2001.
- Klaus Uhde: *Gustav Frencsens literarischer Werdegang bis zum Ersten Weltkrieg. Eine kritisch-monographische Studie zur Entstehung völkischer Literatur*. München: Univ. Diss. 1983.
- Franz Brümmer: *Frencsen, Gustav*, in: *Brümmers Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten*. 6. Aufl. Leipzig: Reclam, 1913, S. 264.
= <http://www.archive.org/stream/lexikonderdeusc02bruoft#page/263/mode/1up>.

sowie:

- Holyland: A Translation of Gustav Frencsen’s Newest Strange Story of Paradise in Schleswig, in: *The New York Times*, 29.09.1906 (<http://query.nytimes.com/mem/archive-free/pdf?res=F10716F73A5E12738DDDA00A94D1405B868CF1D3>)

(AG, UE, 12/2014)